

Hannelore Goos



Chirongeschichten

Trauma und Charisma im Horoskop

Hannelore Goos

Chirongeschichten

Trauma und Charisma im Horoskop

Books on Demand

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Astronomische Hinweise

Legende

Chiron als Anzeiger eines Kindheitstraumas

Mythologische Grundlagen

Namensgebung in der Astronomie

Mythologie als Erkenntnisquelle

Chiron in der griechischen Mythologie

Begründung des astrologischen

Deutungsansatzes

Die Häusersymbolik in der Astrologie

Häuser in der Horoskopzeichnung

Die Deutung der Häuser

Astrologische Häuser und Psychologie

Die Materialsammlung

Chiron-Geschichten

Einstimmung

Erstes Haus

Erste Geschichte zum 1. Haus: Der Aprilscherz

Zweite Geschichte zum 1. Haus: Genforscherin

Dritte Geschichte zum 1. Haus: Höhlenmensch

Prominentengeschichte zum 1. Haus: Shakira

Zweites Haus

Erste Geschichte zum 2. Haus: Einzelkämpfer

Zweite Geschichte zum 2. Haus: Geldprobleme

Dritte Geschichte zum 2. Haus: Skeptiker

Prominentengeschichte zum 2. Haus: Juan

Carlos I.

Drittes Haus

Erste Geschichte zum 3. Haus: Geschwisterärger

Zweite Geschichte zum 3. Haus: Dolmetscherin
Dritte Geschichte zum 3. Haus: Ab ins Internat
Prominentengeschichte zum 3. Haus: Heinrich Böll

Viertes Haus

Erste Geschichte zum 4. Haus: Freiheit grenzenlos
Zweite Geschichte zum 4. Haus: Offene Wunde
Dritte Geschichte zum 4. Haus: Papa für alle
Prominentengeschichte zum 4. Haus: Cher

Fünftes Haus

Erste Geschichte zum 5. Haus: Matjes
Zweite Geschichte zum 5. Haus: Weg von allen
Dritte Geschichte zum 5. Haus: Künstler
Prominentengeschichte zum 5. Haus: Ringo Starr

Sechstes Haus

Erste Geschichte zum 6. Haus: Brillenschlange
Zweite Geschichte zum 6. Haus: Fitnessstrainer
Dritte Geschichte zum 6. Haus: Kapazität
Prominentengeschichte zum 6. Haus: Mia Farrow

Siebtens Haus

Erste Geschichte zum 7. Haus: Unbeliebte Neue
Zweite Geschichte zum 7. Haus: Großmutter
Dritte Geschichte zum 7. Haus: Tante Ruth
Prominentengeschichte zum 7. Haus: R. W. Fassbinder

Achtes Haus

Erste Geschichte zum 8. Haus: Vaterersatz
Zweite Geschichte zum 8. Haus: Erste Liebe
Dritte Geschichte zum 8. Haus: Scheidungskind
Prominentengeschichte zum 8. Haus: James Dean

Neuntes Haus

Erste Geschichte zum 9. Haus: Schule lebenslänglich

Zweite Geschichte zum 9. Haus: Auswanderer
Dritte Geschichte zum 9. Haus: Spätberufen
Prominentengeschichte zum 9. Haus: Alain
Delon

Zehntes Haus

Erste Geschichte zum 10. Haus: Schichtarbeit
Zweite Geschichte zum 10. Haus: Autoverkäufer
Dritte Geschichte zum 10. Haus: Heilerin
Prominentengeschichte zum 10. Haus: Franz
Kafka

Elftes Haus

Erste Geschichte zum 11. Haus: Rotschopf
Zweite Geschichte zum 11. Haus: Sozialer
Aufstieg
Dritte Geschichte zum 11. Haus: Einsamer
Sportler
Prominentengeschichte zum 11. Haus:
Hundertwasser

Zwölftes Haus

Erste Geschichte zum 12. Haus: Bankert
Zweite Geschichte zum 12. Haus: Hellseher
Dritte Geschichte zum 12. Haus: Starke Frauen
Prominentengeschichte zum 12. Haus: Whoopi
Goldberg

Methoden der Anonymisierung

Methodenkritik

Verzeichnis verwendeter Literatur

Internet-Quellen

Bildnachweis



Chironbild auf einer Vase

Vorwort

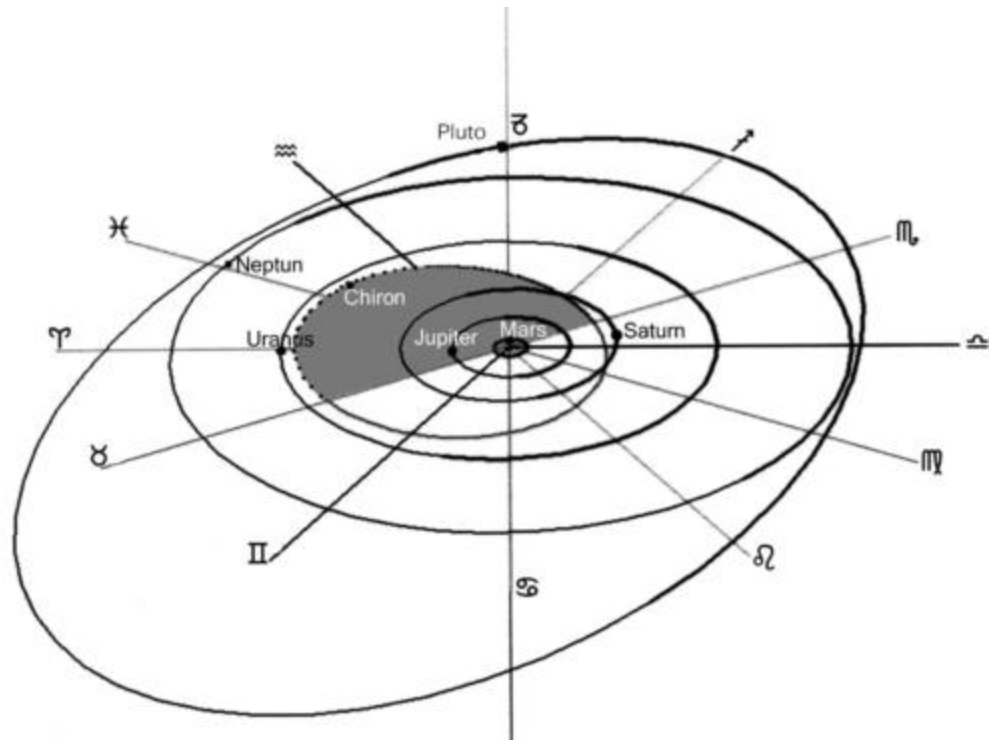
Seit Beginn der Neuzeit wurden mit der Erforschung des Sonnensystems regelmäßig neue Himmelskörper entdeckt – Monde, Planeten, Planetoiden, Asteroiden und Kometen. Diese Gebilde erhielten teilweise Namen, teilweise wurden sie lediglich nummeriert.

1977 wurde zwischen Saturn- und Uranusbahn ein relativ kleines Objekt entdeckt und mit dem Namen Chiron (engl. Cheiron) bezeichnet. Diese Entdeckung schien nichts Außergewöhnliches, schon seit den 20er Jahren des vergangenen Jahrhunderts war die große Zahl solcher Gebilde im Sonnensystem bekannt und viele davon nummeriert. Merkwürdigerweise fanden sich jetzt aber schnell eine ganze Reihe renommierter Astrologen, die mit der Erforschung seiner astrologischen Bedeutung begannen, insbesondere die Vertreter der Kosmobiosophie unter Anleitung von Edith Wangemann und auch verschiedene Vertreter der Huber-Schule, die Chiron nach kurzer Zeit in ihr Deutungssystem aufnahm.

Seitdem sind eine Anzahl astrologischer Schriften über Chiron erschienen. In die Reihe derjenigen, die versuchen, anhand von Geburtshoroskopen und den Schicksalen ihrer Eigner Deutungsmaterial über Chiron zusammenzutragen, reiht sich dieses Buch ein. Nach der kurzen Zeit von 33 Jahren ist die Diskussion über Chiron, seine Zeichenzuordnung und Signifikanzen bei Weitem noch nicht abgeschlossen. Die dargestellte Hypothese und die zugehörigen Originalgeschichten sollen dazu einen konkreten Beitrag liefern.

Die praktische Arbeit der psychologischen Astrologie wird langfristig deren Validität erbringen.

Usingen, im Mai 2011
Hannelore Goos



Die Lage der Chiron-Bahn im Sonnensystem

Der grau unterlegte Bereich kennzeichnet Bahnabschnitte unterhalb der Ekliptik.

Planetenstände 14.11.2010

Astronomische Hinweise

Bei Zane B. Stein ist die ausführliche Geschichte von Chirons Entdeckung und Namensgebung beschrieben. Er war der erste einer Reihe von Himmelskörpern, die man zunächst als Kleinplaneten klassifizierte. Seitdem ist seine astronomische Erforschung und die seines Umfeldes noch immer nicht abgeschlossen. Die Gruppe, deren Entdeckung er eröffnete, wird heutzutage unter dem Namen **Zentauren** zusammengefasst.

Hier eine Tabelle ihrer wichtigsten Vertreter:

Nr.	Name	Entdeckt	
		Jahr	durch
2060	Chiron	1977	Charles T. Kowal
5145	Pholus	1992	Spacewatch (David L. Rabinowitz)
7066	Nessus	1993	Spacewatch (David L. Rabinowitz)
8405	Asbolus	1995	Spacewatch (James V. Scotti)
10370	Hylonome	1995	Mauna Kea Observatory
10199	Chariklo	1997	Spacewatch
55576	Amycus	2002	NEAT at Palomar

Allen gemeinsam ist, dass sie äußerst exzentrische Bahnen haben, die die Ekliptik schneiden. Da sie dabei immer wieder dicht an Großplaneten vorbeiziehen, gelten ihre Bahnen als instabil. Alle stehen im Verdacht, kometenähnlich zu sein. Chiron wird astronomisch sowohl als Komet als auch als Planetoid geführt. Doch kommt er nie nahe genug an die Sonne heran, um seine Koma zu einem

Schweif aufzuladen. Dass er trotzdem zeitweise ein solches Phänomen zeigt, ist eins seiner noch ungelösten Geheimnisse.

Legende

Übersicht der verwendeten astrologischen Symbole					
Planeten		Tierkreiszeichen		Aspekte	
Sonne	☉	Widder	♈	Opposition	♁
Mond	☾	Stier	♉	Trigon	△
Merkur	☿	Zwillinge	♊	Quadrat	□
Venus	♀	Krebs	♋	Sextil	✳
Mars	♂	Löwe	♌	Halbquadrat	∠
Jupiter	♃	Jungfrau	♍	Quinkunx	⋈
Saturn	♄	Waage	♎		
Chiron	♄♋	Skorpion	♏		
Uranus	♅	Schütze	♐	Mondknoten	
Neptun	♆	Steinbock	♑	Nördlicher	♄♅
Pluto	♇	Wassermann	♒	Südlicher	♅♆
		Fische	♓		

Chiron als Anzeiger eines Kindheitstraumas

Mythologische Grundlagen

Namensgebung in der Astronomie

Im 17. Jahrhundert entdeckte Galileo Galilei die Jupitermonde und gab ihnen Namen aus der griechischen Mythologie. Seitdem sind viele neue Himmelskörper im Sonnensystem lokalisiert und in ähnlicher Weise benannt worden, nicht zuletzt die Planeten Uranus, Neptun und Pluto, auch wenn letzterer in Hades-typischer Weise wieder aus dem Kreis der Planeten verschwunden scheint. Die mythologisch bestimmte Namensgebung erfolgte teils durch die entdeckenden Astronomen, teils auf merkwürdige Art, wie bei Pluto durch ein Preisausschreiben. Trotzdem haben sich am Ende Benennungen durchgesetzt, die als stimmig empfunden und dauerhaft angewendet wurden.

So hat sich astronomische Namensgebung im Lauf der letzten Jahrhunderte als nicht beliebig erwiesen. Bei den in geschichtlicher Zeit entdeckten Himmelskörpern konnte beobachtet werden, wie ein passender Name einem Planeten „zufiel“, oft als scheinbare Zufälligkeit, die sich aber im Nachhinein als absolut passend zu den dem Planetensymbol zugehörigen astrologischen Deutungsmustern erwies.

Untersucht man die mythologischen Erzählungen über die Namensträger der einzelnen Planetensymbole, so erkennt man vielerlei Übereinstimmungen zwischen den Inhalten der

mythologischen Erzählungen und den jeweils ermittelten astrologischen Bedeutungen. Der Mythos beschreibt einen Bedeutungszusammenhang in Form einer mehr oder weniger ausgeschmückten Geschichte, der in seinem Kern den astrologischen Zuordnungen des gleichnamigen Planetensymbols entspricht.

Wie der Mythos sich scheinbar gezielt ein Planetensymbol sucht, ist gerade bei Chiron zu beobachten, denn sein endgültiger Name stand nicht von Anfang an fest. Bei seiner Entdeckung waren ihm „Maverick“ (Außenseiter) und „Key“ (Schlüssel) als Namen zgedacht, sie haben sich jedoch nicht durchsetzen können. Erst die Bezeichnung Chiron blieb bestehen. Der Astronom Kowal, der ihn entdeckte, hat angeblich diesen Namen vorgeschlagen, weil Chirons Bahn sich über die Bahnen von Saturn und Uranus erstreckt. Er wollte die Beziehung zu beiden Planeten im Namen als Abstammung dokumentieren – Saturn (Kronos) ist Chirons Vater und Uranus (Uranos) sein Großvater.

Durch die neueren Erkenntnisse der Astronomie sind jedoch weitere Parallelitäten evident geworden:

- ☞ Als Himmelskörper nimmt Chiron eine Zwischenstellung zwischen Kleinplanet und Komet ein. Seine Masse weist ihn als Planetoid aus (sie ist mehr als 100fach größer als die eines Kometen). Seine Koma weist ihn jedoch als Kometen aus. Obwohl er nie der Sonne nahe genug kommt, um die Koma aufzuladen, zeigt er zeitweise einen Kometenschweif.
- ☞ Als Zentaur hat Chiron eine Zwischenstellung zwischen Mensch und Tier. Sein Pferdekörper lässt ihn zum Tierreich gehören. Der menschliche Oberkörper, sein Wesen und seine Handlungen weisen ihn als menschlich aus. Im Gegensatz zu den übrigen Zentauren stammt er als einziger nicht von Zentauros, deren Stammvater, ab. Trotzdem unterhält er mit ihnen Kontakte, die teils freundlich, teils feindlich sind.

Die Doppelnatur des Himmelskörpers Chiron hat also durchaus eine Entsprechung in der Doppelnatur des Kentauren Chiron.

Wieder einmal hat sich das philosophische Prinzip der Entsprechungen (auch Synchronizitätsprinzip genannt) bis in die astronomischen Forschungsergebnisse hin bewiesen. Dies macht Mut, auf dem gleichen Pfad weiterzugehen und in der Mythologie die Inhalte für die Deutung von Chiron im Horoskop zu suchen.

Mythologie als Erkenntnisquelle

Die vorigen Ausführungen machen deutlich, dass die Suche nach Bedeutungen von Chiron im Horoskop in die Mythologie führt. Wenn valide Hypothesen über die astrologische Bedeutung des Planetensymbols Chiron aufgestellt werden sollen, ist die griechische Mythologie, aus der er kommt, die Quelle erster Wahl. Es ist sehr wahrscheinlich, im Bereich derjenigen Inhalte fündig zu werden, die dem mythologischen Chiron zugeschrieben werden. Dabei ergeben sich allerdings einige Schwierigkeiten: Eine einzige und gewissermaßen authentische griechische Mythologie gibt es nicht. Wie jede Mythologie ist die Überlieferung aus dem antiken Griechenland eine Sammlung erzählter Geschichten. Solange sie erzählt und immer wieder erzählt wurden, blieben sie lebendig, plastisch und entwickelten sich immer weiter. Der jeweilige Erzähler schmückte sie nach seiner Art aus und legte die Betonung auf einen bestimmten Sinngehalt, der ihm in *diesem* Moment und an *diesem* Ort wichtig war. So wurden sie unter sehr verschiedenen Perspektiven wiedergegeben, je nachdem, welche Ebene der vielschichtigen Mythen im Zentrum des Geschehens stehen sollte. Nicht selten „teilte“ sich dann ein Inhalt, wurde zu zwei Geschichten, die beide weitererzählt wurden,

sei es nebeneinander, sei es in verschiedenen geografischen Gebieten.

Bei der Betrachtung der Mythologie ist also zu beachten, welchen besonderen Sinn der jeweilige Erzähler seiner Geschichte unterlegte und in welchem Zusammenhang parallele oder divergierende Überlieferungen stehen.

Sogar als die Mythologie aufgeschrieben und daraus eben die Schriften wurden, die die Quellen für unsere heutigen Kenntnisse sind, geschah das unter sehr unterschiedlichen Themenstellungen:

- ☞ Hesiod versuchte, Mythologie als eine Form der Geschichtsschreibung darzustellen.
- ☞ Bei Pausanias sind die mythologischen Geschichten ein Teil seiner Reisebeschreibungen, nachdem er alle damals wichtigen Kultstätten besucht hatte und anschließend eine Art Reiseführer niederschrieb.
- ☞ Für Plinius war Mythologie ein Teil der Naturgeschichte.
- ☞ In der Neuzeit hat Gustav Schwab sie im 19. Jahrhundert als „Sagen des klassischen Altertums“ zu Moralepisteln für die Jugend gemacht.

Jede dieser unterschiedlichen Betrachtungsweisen ist legitim, denn sie gibt *eine* Perspektive des Mythos wieder.

Bereits Aristoteles versteht unter einem Mythos mehr als eine Sage. Er betrachtet ihn als dynamisches Geschehen, das allgemeine menschliche Verhaltensweisen zeigt, und sich als Erzählung manifestiert. Ähnliche Vorstellungen wurden zu Beginn des 20. Jahrhunderts entwickelt, nicht zuletzt durch Sigmund Freud und C. G. Jung.

Nach den neuesten philosophischen Ansätzen schildert ein Mythos existenzielle Grunderfahrungen aller Menschen, insbesondere schwierige, und trägt durch deren Übersetzung in die Allgemeingültigkeit zur individuellen Entlastung bei.

Als Modell eines Mythos kann man sich eine in viele Facetten geschliffene Glaskugel vorstellen: Man kann aus verschiedenen Richtungen sein Auge darauf werfen, es

bleibt immer derselbe Mythos. Aber man sieht jedes Mal eine andere Facette seiner Aussage. Der Mythos selbst bleibt verborgen im Inneren, numinos, beschreibbar, aber nicht wirklich durch Worte fassbar. Dies garantiert einerseits eine Gültigkeit über die kulturellen Muster *einer* Sprache hinaus, erzwingt aber gleichzeitig die immer neue Erläuterung, welche Aspekte des Mythos im speziellen Zusammenhang angesprochen sind.



Mythos Saturn/Kronos

Chiron in der griechischen Mythologie



Saturn verführte Philyra in der Gestalt eines Rosses

Es gibt zu Chirons Herkunft zwei verschiedene Versionen. In der gängigen, nicht nur durch die Ilias, sondern auch Ovids Metamorphosen belegten Fassung, ist sein Vater der Titan Kronos. Um der Entdeckung seiner Frau Rea zu entgehen, paarte er sich mit der Nymphe Philyra in Gestalt eines Pferdes. So wurde Chiron gezeugt. Chirons Mutter war im Moment seiner Geburt so entsetzt über das „Ungeheuer“, das sie geboren hatte, dass sie um jeden Preis von ihm und ihrer Pflicht ihn zu nähren befreit werden wollte. Die Götter entsprachen ihrer Bitte: Sie wurde in einen Lindenbaum verwandelt und zur Stamm-Mutter aller Linden.

In der zweiten Version ist bereits Chirons Vater ein Kentaur, der sich mit wilden Stuten paart. Diese Version ist allerdings zweifelhaft, denn es ist kein Gott in die Zeugung einbezogen und damit gibt es keinen Grund für Chirons

göttliche Unsterblichkeit, die einen wichtigen Teil seines Mythos ausmacht.

In jedem Fall wurde er von seiner Mutter verstoßen und wuchs ohne ihre Fürsorge auf. Die primäre Zurückweisung, die darin liegt, erzeugt in jedem Fall eine seelische Wunde, die ein Leben lang nicht heilt. (Selbst Kinder die unmittelbar nach ihrer Geburt adoptiert wurden und ihre Adoptiveltern durchaus lieben, machen sich häufig im Erwachsenenalter auf, die leiblichen Eltern, vor allem die Mutter, kennenzulernen).

Chiron reagiert, indem er sich *nützlich* macht: Er, der selbst elternlos aufwuchs, wird zum Pflegevater und Erzieher elternloser Kinder. Besonders derjenigen halbgöttlicher Abstammung nahm er sich an. Genannt werden Kokytos, Asklepios, Iason, Patroklos, Aristaios, Aktaion, Peleus, Telamon, Theseus, Palamedes, Ajax, Achilles und auch Herakles als seine Zöglinge. Er dient der Menschheit als Vermittler von neuen Kulturtechniken. Er taucht als Randfigur - in der Regel als helfender Außenstehender und als Streitschlichter - in vielen Erzählungen der griechischen Mythologie auf.